

# Inhalt

„Erlösung“ – ein Fremdwort, ein Abenteuer, ein Hoffnungswort . . . . .	9
<b>Einleitung</b> . . . . .	13
Was letztlich heilt, was erlöst? . . . . .	13
Eine Studie an der Psychoonkologie des Kantonsspitals St. Gallen. . . . .	16
Prägung und Erlösung sind sowohl inhaltliches wie energetisches Geschehen .	19
<b>TEIL I: DER ERLÖSUNGSBEDÜRFTIGE MENSCH</b> . . . . .	25
Hinführung und Thesen 1-4. . . . .	26
<b>1 Urprägung Mensch: Mensch sein heißt geprägt sein</b> . . . . .	31
1.1 Aus ontologischer Perspektive: Mensch werden zwischen zweierlei Welten . . . . .	33
1.2 Die Perspektive von Evolution und Bewusstseinsentwicklung: Aller Anfang ist Übergang . . . . .	38
1.3 Die entwicklungspsychologische Perspektive: Sozialisation beginnt im Mutterleib und hat mit intrauterinem Hören zu tun. . . . .	43
1.4 Die kulturanthropologische Perspektive: der im Kultur- spezifischen seiner Prägung erlösungsbedürftige Mensch . . . . .	46
1.5 Die Perspektive von Tiefenpsychologie und Psychotherapie: Sich dem Unverstehbaren fühlend zuwenden. Frau Degen. . . . .	48
1.6 Zum Erfahrungsort von Erlösung. Eine Anfrage an die Theologie . . . . .	52
<b>2 Sünde als Dynamismus der Sonderung</b> . . . . .	57
2.1 Mensch sein heißt angewiesen zu sein . . . . .	57
2.2 Die Unfähigkeit loszulassen: Beobachtungen und Zahlen. . . . .	59
2.3 Fließen oder verhärten – Erfahrungen aus einem Schleudertrauma. . . . .	63
2.4 Fünf Zustände des In-der-Welt-Seins. . . . .	65
2.5 Was ist des Menschen Mitte? Erläuterungen zu den fünf Zuständen . . .	67
2.5.1 Sein, Angeschlossensein, Fließen . . . . .	68
2.5.2 Bewegt-Sein, Berührt-Sein, Intensität . . . . .	68

2.5.3	Haben, Festhalten und Begehren . . . . .	69
2.5.4	Loslassen und Weichwerden. . . . .	72
2.5.5	Gesonderter („sündiger“) Zustand:	
	Im Ich zentriert, verhärtet, eingeschlossen . . . . .	73
2.6	Missverständener Sündenbegriff oder:	
	Prägung ist etwas anderes als Schuld. . . . .	76
2.6.1	Primäres Schuldgefühl und Bewältigungsmuster Schuld. . . . .	76
2.6.2	Neurotische Schuldgefühle und Abgrenzung davon . . . . .	77
2.6.3	Die Ebene der Prägung liegt tiefer als die Ebene der Schuld . . . . .	79
2.7	Schuld . . . . .	81
2.7.1	Vom Dynamismus der Sonderung bis hin zur Schuld . . . . .	81
2.7.2	Tabu-Thema Schuld . . . . .	82
2.7.3	Umso mehr wird projiziert: Sündenböcke . . . . .	85
2.7.4	Was ist so schwer im Fühlen von Schuld?. . . . .	86
2.7.5	Schuld ist nicht Privatsache und wiegt darum so schwer. . . . .	87
2.7.6	Schuldeinsicht befreit – Herr Vonlanthen:	
	Im Selbstbetrug geht Sterben nicht . . . . .	88
2.8	Bei der Theologie nachgefragt . . . . .	91
<b>3</b>	<b>Uranst und die drei Gesichter einer Urprägung . . . . .</b>	<b>97</b>
3.1	Uranst und Urprojektion: Was ist das?	
	Und was haben sie mit Gott zu tun?. . . . .	97
3.2	Aus Uranst und Ursehnsucht werden Bewältigungsmuster . . . . .	104
3.3	Angststruktur: Der Mensch im Banne seiner Uranst. . . . .	107
3.4	Begehrensstruktur und die Frage: Haben oder Sein?. . . . .	110
3.4.1	Der inmitten eigenen Begehrens unglückliche Mensch. . . . .	110
3.4.2	Mangelprägung und Genussprägung . . . . .	112
3.5	Machtstruktur als Frage: Gewalt oder Beziehung, Macht oder Liebe? . . . . .	115
3.5.1	Das Phänomen erkennen . . . . .	115
3.5.2	Macht fasziniert und verblendet – die Gefahr der Inflation. . . . .	117
3.5.3	Der hintergründige Dynamismus – die Frage nach dem Bösen . . . . .	118
3.5.4	Was brauchen machtgeprägte Menschen?. . . . .	122
<b>4</b>	<b>Der Beitrag des Menschen, der seinerseits Gnade ist . . . . .</b>	<b>127</b>
4.1	„Umkehr“ als Bereitschaft und Gnade . . . . .	127
4.2	Was Projekt-Zahlen über Erlösungswege aussagen . . . . .	130
4.3	Bewusstes Fühlen . . . . .	135
4.4	Aufstehen aus Unmündigkeit, Opfereasein, Angst . . . . .	138
4.5	Der Wille zur Verzeihung . . . . .	140

4.6	Ja oder Nein: das Nadelöhr des Loslassens .....	143
4.7	Der Wille zur Hoffnung. ....	145
4.8	Liebe heilt, aber wie wird Liebe möglich? .....	147
4.8.1	Das therapeutische Dritte: der Liebesüberschuss gelingt über das ‚Dreieck‘ .....	147
4.8.2	Menschen brauchen Menschen .....	150
4.8.3	Familie Pfister .....	151
4.8.4	Sinnlose Liebe – sinnloses Leiden? .....	154

**TEIL II: ERLÖSUNG AUS PRÄGUNG – BEFRAGT BEZÜGLICH  
DER CHRISTLICHEN RELIGION .....**

	.....	159
	Hinführung und Thesen 5-7 .....	160

<b>1</b>	<b>Der Vater als das Dritte auch für Jesus .....</b>	<b>167</b>
1.1	Fragestellung: Was befähigt den Menschen, heilend zu wirken? .....	167
1.2	Synoptische Evangelien: Jesus ist in die Beziehung zum Vater immer bewusster hineingewachsen .....	168
1.2.1	Gedanken zu Jesu Kindheit und seiner Mutter und was dies über seine Urprägung aussagen kann .....	168
1.2.2	Taufe: die sich ereignende Himmelsstimme .....	172
1.2.3	Versuchungsgeschichte gedeutet als Prüfstein der Initiation .....	174
1.3	Johannesevangelium: Die Beziehung zum Vater ist bleibender Hintergrund von Jesu Wirken. Seit jeher und für alle Zeit .....	178
1.4	Der Vater als der Dritte ermöglicht Jesu Sendung und Liebe .....	181
1.5	Jesu Wurzeln im Erlösungsdenken des Alten Testaments – Gott als das Dritte .....	183
<b>2</b>	<b>Botschaft Jesu: Vermag sie aus der menschlichen Angst-, Begehrens- und Machtstruktur zu erlösen? .....</b>	<b>189</b>
2.1	Antwort auf die Urprägung Mensch und den Dynamismus der Sonderung: der Vater als Mitte. ....	189
2.1.1	Antwort auf Urangst und Urprojektion: „Mit Gott ist es wie mit einem Vater!“ .....	189
2.1.2	Basileia – Himmelreich als Seins-Wirklichkeit im Vater .....	194
2.1.3	Metanoia – Umkehr als Hinwendung zu Gott .....	195
2.1.4	Was Sterbende über Metanoia, Basileia und letztes Gericht bezeugen. . .	199
2.2	Der Mensch in seiner Angstprägung braucht Vertrauen: der gute Hirte . .	203
2.3	Der in Begehren und Haben fixierte Mensch und inwiefern Jesus erlöst . .	209

2.3.1 Als „Besetzter/Besessener“ braucht der Mensch Heilung .....	209
2.3.2 Haben oder Sein? Selig, wer seine Begehrensstruktur hinter sich gelassen hat – Seligpreisungen .....	218
2.3.3 Gerechtigkeit im Haben versus Teilhabe: der verlorene Sohn und der ältere Bruder .....	230
2.4 Der im Thema Macht fixierte Mensch braucht heilmachende Beziehung	234
2.4.1 Jesus will den Menschen als Subjekt .....	234
2.4.2 Macht oder Liebe: Vom vergeblichen Versuch, Macht im Wort zu überwinden .....	236
<b>3 Erst Dynamik löst wirklich aus: Jesus wird selbst zur Antwort .....</b>	<b>245</b>
3.1 Das Geheimnis erlösender Dynamik – Liebedynamik .....	245
3.2 Ein Mysterium – fünf Akte .....	249
3.2.1 Erster Akt: Dynamik der Einladung .....	249
3.2.2 Zweiter Akt: Dynamik der Macht – oder die unvermeidliche Zuspitzung.	251
3.2.3 Dritter Akt: Tod als Konsequenz und die Dynamik von Hingabe .....	253
3.2.4 Vierter Akt: Auferweckung: Dynamik von Leben/Gott schlechthin .....	261
3.2.5 Fünfter Akt: Geisterfahrung oder: Dynamik von innen her .....	267
<b>TEIL III: LEBEN AUS NEUER, ZWEITER IDENTITÄT .....</b>	<b>269</b>
Hinführung und Thesen 8-9 .....	270
<b>1 Der Mensch in der zweiten Identität .....</b>	<b>271</b>
1.1 Zweite Identität als Schlüsselbegriff für das Neue .....	271
1.2 Drei Beispiele von Menschen in zweiter Identität .....	274
<b>2 Paulus: „Durch Gnade aber bin ich, was ich bin“ .....</b>	<b>277</b>
2.1 Deutung der autobiografischen Perikope 1 Kor 15,1-11 .....	277
2.2 Was ist gemeint mit Auferstehung der Toten? 1 Kor 15 .....	286
2.3 Paulus – Narzisst oder Dienender? .....	294
Zusammenfassung .....	297
Erster Anhang: Erlösung aus Prägung – Anstöße für den interreligiösen Dialog und These 10 .....	301
Zweiter Anhang: Ergebnisse des Spitalprojektes – Loslassen von Angst-, Begehrens- und Machtstruktur .....	313
Literatur .....	321
Personen-, Sachwort- und Bibelstellenverzeichnis .....	329